

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Africa

weil sie nicht nur das Gift unten und oben  
ausführen / sondern auch / da Dehl und Fett  
in schlüpferigen und schleimigen Theilen bes  
siehet / dermassen umbschlinget / bindet / und  
anhänget / daß die scharffe Saltz/Spitzen des  
Gifts stumpf werden und nicht mehr verlet  
zen können. Darauf gibt man dem Patien  
ten zur Abföhlung und Besänfftigung des in  
flammirten Geblüths und der Säften laue  
Milch etlich Tag nach einander zu trincken /  
wann man ihn zuvor wohl purgiret hat.  
Hieraus siehet dann jedermann / wie nöthig  
es sey zu wissen / was und wie die Gifte  
seyen / eh man das Gegen-Gifte anzuwenden  
vermag / damit auß Abel nicht ärger werde?

(d) Nomere de Dios war vor diesem eine Stadt/  
welche aber der bösen Luft halber verlassen /  
und ihre Bürger nach Porto/Belo translocirt  
worden.

(e) Senso ist der Wald von solchen Bäumen/  
deren Blätter ein Leben und Empfinden bes  
zeugen / also / daß wann ein Ast berührt wird/  
die Blätter mit großem Knastern sich in Ge  
stalt einer runden Kugel zusammen ziehen /  
und auch nachmahls immer so verbleiben.  
Und gehöret diese Eigenschaft wohl billich mit  
unter die Qualitates occultas , wovon künft  
ig weitere Gelegenheit zu reden sich zeigen  
wird.

AFRICA.

Jesús ist der dritte grosse Welt-Theil / wel  
ches gegen Morgen an das rothe Meer / storici.  
oder vielmehr an den Arabischen Meerbusen ; a.  
gegen Abend an das Atlantische Meer oder Me; Hug. Al.  
Scripto- res , & Hi- thios larts no-

va Africae  
descript.

b.

Dappers  
Africa.  
1670.

Africa /  
woher es  
seinen  
Nahmen  
bekommen?

c.

Petr. du  
Val Afri-  
ca. 1661.

Africae  
Geogra-  
phische  
Einthei-  
lung.

d.

Job Lu-  
dolphi  
Histor.  
Aethiop.  
cum ap-  
pend.  
duplic.  
1694.

thiopischen Ocean; gegen Mitternacht an das  
Mittelländische Meer; und gegen Mittag an  
das Indianische Meer stoffet/ solcher gestalt fast  
mit lauter Wasser umschlossen / folglich auch  
dergestalt einer Halb Insel nicht ungleich ist.  
Sonsten hat dieser Theil der Welt unterschied-  
liche Nahmen. Die Europäer nennen es Africa/  
entweder von Afro, welcher vor einen Sohn  
(Gesellen) des Herculis aus Lybien / von an-  
deren auch vor einen Enckel des Patriarchen  
Abrahams gehalten wird; oder von Africo ei-  
nem Arabischen König / welcher diese Länder be-  
wohnet haben soll. Die Griechen nennen es  
Lybien / von der Lybia des Jovis Sohn und  
Epaphi Tochter. Bey denen Arabern heisset es  
Alkebulan; bey denen Indianern aber Besekath /  
und begreift in sich das Königreich Aegypten /  
die Barbarey / das Königreich Fez / Marocco /  
Tremisen / Tunis / Tripoli / Barca / Numidien /  
die Wüsten Sarra / die Reiche Sualata / Lybien /  
Rubien / Segelmesse / Nigritien / Hoden / Gene-  
hoah / Senega / Tombut / Medra / Biafra / Zanz-  
fra / Benin / Guinea / Aethiopien / Congo / Son-  
go / Cacongo / Pemba / Angola / Monomotapa /  
Cassern / Zanguabar / und die Canarischen In-  
suln. Ist also Africa groß / allermassen seine  
Länge von Osten bis Westen sich von Capo  
Guarda Fuy / bis Capo Verde bey nahe auf  
1600. Meilen / und von Capo Bono in der Barb-  
barey bis an das Vorgebürg der guten Hoff-  
nung (bon esperance) auf 1400. Welcher Wei-  
ten erstrecket. Der Equator oder die Equino-  
ctial-Linie schneidet es fast mitten durch / und  
theilets in zwey gleiche Theil / deren jeder 39.  
Grad in sich begreift / dahero auch derjenige  
Theil



Theil/ welcher unter dem Equatore liget / von  
 etlichen Geographis Terra inhabitabilis, an  
 deren aber das Sonnenland oder die Sonnen-  
 Wohnung genennet wird / indem sonderlich die  
 an dem Sand zuruck prallende Strahlen die  
 Hitze des Sommers unerträglich machen. Nichts  
 desto weniger haben sich in Africa eingemisset:  
 1554. f.

(1.) Die Spanier auf denen Barbarischen  
 Küsten / und in denen Canarischen Insuln.

(2.) Die Franzosen auf der Insul Madaga-  
 scar und Bourbon.

(3.) Die Portugiesen auf den Küsten von  
 Zangebar / in denen Insuln von Madera / und  
 Capo Verde.

(4.) Die Engelländer auf der Guineischen  
 Küsten / und der Insul Sanct Helena.

(5.) Die Holländer auf eben den Guineischen  
 und denen Caffrischen Küsten / sonderheitlich auf  
 dem Vorgebürg guter Hoffnung / und der Insul  
 Sanct Mauritii.

(6.) Haben endlich auch Dännemarck und  
 Preussen angefangen im verwichenen XVII. Se-  
 culo einige haltbare Dertter auf der Süder-See-  
 ten von Africa aufzubauen.

Ubrigens hat Africa in sich selbst / und umb sich  
 herum viel und grosse Gewässer / welche ihm  
 theils zu Befeuchtung des Erdreichs / theils auch  
 zur Nahrung / Schiffarth und Handlung dienen/  
 als nemlich:

(1.) der Fluß Nilus / so in dem Gojamischen  
 Gebürge entspringet / und die wunderbare Bes-  
 schaffenheit hat / daß Er jährlich den 17. Junii  
 das ganze Land überschwemmet / und fruchtbar  
 machet / welche Überschwemmung theils von dem  
 schmelzenden Schnee auf den Teneriffischen Ge-  
 bürg

e.  
 Orteliu  
 Topo-  
 graph.  
 Egypt.  
 1554.  
 f.  
 Curionis  
 redivivi  
 Africa ho-  
 diern. f.  
 1715.

bürgen/ theils von denen starcken umb diese Zeit daherum sich ereignenden Regen herrühret.

(2.) Der Fluß Niger / soll eben diese jährliche Gewonheit haben.

(3.) Der Fluß Zaire in Congo / welcher endlich in das Aethiopische Meer verschiesset.

(4.) Der berühmte See Zaire/ Westwärts.

(5.) Zasslan/ auch ein grosser See/ nebst einer Stadt gleiches Rahmens / Sudwärts.

(6.) Das grosse Meer/ Mare mediterraneum, zwischen Europa und Africa.

(7.) Das Atlantische Meer / über der Linie.

(8.) Das Aethiopische Meer / unter der Linie.

(9.) Das rothe Meer / sonst auch Mare Erythraeum genannt / oben zur Rechten.

(10.) Das Indianische Meer/ unten zur linckē.

Die meisten Wasser/ Ströme seynd voll Crocodillen / das Gebürg und die Wüsten haben die Menge Löwen / Leoparden / und andere wilde Thiere / sonderlich aber viel Monstra , oder Ungeheuer im Besitz/ welches etliche daher leithen wollen / daß / weil Africa wegen der oft uners träglichen Hitze viel dürre und Wasser/ manglen/ de Wüsteneyen hätte / die Wasser/ suchende Thiere sich dahin / wo noch Wasser wäre / versammleten / und sich / obwohlen sie ungleiches Geschlechts / unter/ und miteinander vielfältig vermischten/ daher hernach die viele Monstra , oder ungeheure Mißgeburthen zu kommen pflegten / derowegen auch schon die Römer das Sprichwort geführt ; Africa semper habet quid novum Africa hat allzeit was neues und seltenes. Welches auch alles in der Erfahrung sich so verhält / und auß folgendem Bericht noch mehrers besärcket wird;

Monstra,  
oder Un-  
geheuer /  
woher sie  
in Africa  
kommen:



Cairo (a) Vom Mens. Octob. 1718.

Hey dem neulich gewöhnlichen Uberguß Berichte des Nil ist ein grosses Ungeheuer/ oder Meer: aus Afr: wunder vom Wasser in die Nähe dieser Stadt ca vom getrieben kommen. Der Leib war formirt als Octob. eines Schwanen / allein wohl 8. mahl grösser / 1718. als ein Schwan / mit 2. langen Halsen / deren jeder einen Kopf hatte gleich einer Meer: Aas hat man ze mit einem langen Schnabel von 2. Spans ein Wunden lang: anstatt des Feder: Schweiffes hats dertheilte Es einen langen zugespizten / und Haars gefangene rauchen Schwanz / wie eines Crocodils ; und wie die Füß waren unten breith / wie Schwanens es aufgeth / nur daß gräßliche Klauen daran was sehen : die Flügel gleichten ebenermassen eines Schwanen flügeln / das Geschrey hingegen dem Geschrey der Tschuhuh / welches man vernahm / als das Ungeheuer geschossen was de. Zwey in der Medicin erfahrene Juden (b) haben sich des Körpers Anatomie aufgebethen / wovon Künfftig die weithere Umstände zu advisiren nicht ermanglen werde. Indessen übersende hiermit das Portrait von diesem Monstro. Vid. N. I.

N. Y.

Reflexiones.

(a) Cairo / sonst auch Alkayr genannt / ist die Hauptstadt des Königreichs Egypten oder Misir / welche Stadt vor diesem Memphis hieß / und heut zu Tag eine considerable Handelsstadt am Fluß Nilus ist / die vor drey mal grösser als Paris in Frankreich gehalten wird / und hat drey Theile: das eine heist NeusCairo / so mit einer starcken Maur umgeben / auch die herrlichsten Palatia und Moz

Cairo ist  
ein rech-  
tes Pros-  
viant-  
Zauf.  
Wird An.  
1517. von  
denen  
Türcken  
erobert.

scheen zeiget : Alt Cairo aber und Bulack  
oder die Vorstädte seynd wohl groß / allers-  
massen viel tausend Häuser vorhanden / aber  
nicht sonderlich feste. Hier ist das grosse Pros-  
viant-Haus oder Korn- und Victualien- Was-  
gazin / weil alle Einwohner in ganz Egypten  
dem baselbst residirenden Türckischen Vassa  
jährlich anstatt des Tributs / Getraide und  
Geflügel bringen müssen. Dann Anno 1517.  
eroberten diese Stadt die Türcken unter dem  
Sultan Selim / und setzten so wohl über die  
Stadt / als auch das ganze Land einen Beglers-  
beg / welches ein vornehme Türckische Charge  
ist / die alsbald nach dem Groß-Bezier den  
Rang / und eigentlich der Gouverneur in eis-  
ner Türckischen Provinz ist / welcher viel an-  
dere Vassen ( die so viel als bey uns die Lands-  
Bödt / Lands-Haupt-Keuthe / oder Oberamts-  
Personen seynd ) unter sich hat. Das hiesige  
Frauenzimmer bringet die meiste Zeit hin mit  
Balsamiren / Puzen / Schmincken / Visiten- ges-  
ben / Spielen / und anderen dergleichen Din-  
gen / ihre Haushaltung aber lassen sie ligen /  
auffer was die Delicatesse der Speisen anbe-  
trifft / welche ihnen des Mauls halber anlis-  
get. Und wann sie nach jungen Hünern ge-  
lüstet / so pflegen sie die Eyer nicht unter die  
Hüner / sondern in den Mist zu legen / solcher  
gestalt innert 30. Tagen eine grosse Heerde  
aufzuführen. Dergleichen Mode der Hünern  
Brutheren auch in denen übrigen Egyptischen  
Orten gebräuchlich seyn soll. Wovon künftig  
aus der Physica experimentalis ein mehrers  
folgen soll. Hiernächst wird auch jährlich  
eine grosse Caravane oder Pilgramschaft und  
Pros



Proceſſion von hier nach Mecca zu Mahu-  
 meths Grab angeſtellet. Ubrigens iſt dieſe  
 Gegend auch wegen der vielen Antiquitäten/  
 als: der Egyptiſchen Obeliſcen / Pyramiden/  
 Coloffen / abſonderlich der Mumien oder bal- Antiqui-  
teten um  
Cairo.  
 ſamirter außgegrabenen Körper / welche in un-  
 terſchiedlichen Crypten oder Gewölberer / auch  
 wohl unter den Sand-Bäncken gefunden wer-  
 den / gar beruffen. Unweit von Cairo iſt  
 Matara; ein geringer Flecken / wofelbſt die  
 S. Jungfrau Maria / als ſie vor Herode flie-  
 hen müſſen / ſich im exilio eine Weile aufge-  
 halten / und daſelbſt einſten ihren Durſt zu  
 löſchen / von Gott friſch Waſſer gebethen /  
 welcher ſie erhöret / und einen wunder ſchö-  
 nen Brunnen entſpringen laſſen / der noch  
 dieſe Stunde quillet. Es ſollen auch allda  
 viel Leiber der Verſtorbenen öfters zum Vor-  
 ſchein kommen. Sonſten ſeynd zu und um  
 Cairo her annoch zu mercken des Baſſa Neſi-  
 denz / auf welche das Waſſer aus dem Nilo  
 über 350. ſteinerne Schwiebögen geleithet  
 wird / und eines der ſehenwürdigſten Wer-  
 cken iſt. Nicht weit von dieſem Palaſt weyſet  
 man noch diejenige Wohnung / in welchem  
 vormahls der Erz-Batter Joſeph ſoll logirt  
 haben ; Es ſtehet ſolch Hauß auf groſſen  
 Säulen / alle aus einem Stein gehauen und  
 mit mancherley Bildwerck geziehret. Der ſo  
 genannte Joſephs-Brunn iſt nicht weith das  
 von / und bey 300. Ellen tieff / darzu kan  
 man bis auf die Helfte gemächlich auf Stuf-  
 fen hinunter ſteigen und reithen / indem alle  
 Gäng 4. Ellen breit in Felſen eingehauen Curioſet  
 ſeynd. Endlich iſt auch curios der Enten- Enten-  
fang fang.



fang um Cairo in dem Nilus. Es flechten nemlich die Bauren einen Korb von Weiden/ so groß / daß sie ihren Kopf hinein stecken und das Gesicht frey behalten können/ belegen hernach den Korb oben mit Gras/ schützen auch etwas Weizen darauff / und gehen damit bis an den Hals ins Wasser/ da dann die Enten zuschwimmen / unter dem Wasser aber bey den Füßen ergriffen und gefangen werden. Welches eine artige Kurzsweil ist / die hurtig von statten gehet / jedoch aber dieser Gefahr und Verdrießlichkeit unterworfen / daß / wann der Crocodill ungefehr der Orten sich unter Wasser aufhält / er den Entenfänger gleich also bey den Füßen erschaschet / wie er denen Enten zu thun pfleget. Noch ist / als was sonderliches zu gedencken/ daß zu Cairo ein jede Waar ihren Bazar/ oder eigenen zum Verkauf gewidmeten Orth hat. Körnemlich reithet in der Stadt der Brod: Bogt täglich herum / und zwar mit vielen Janitschaaren / welche der Scharfrichter und ein ganzer Hauffen arme Leuth begleiten. Wann Er nun einen Becken antrifft / dessen Brod zu leicht / oder nicht recht gebacken ist/ so läffet Er ihm 100. Stock: Schläg auf die Fußsohlen geben / hierauf eine Radel mit einem Bindfaden / an welchem ein Brod gebunden / durch die Nasen stecken / und das Gesicht völlig mit Roth bekleiben : das zu leicht befundene Brod aber denen Armen preis geben. So scharff wird allhier über guter Pollicey gehalten.

Sondersbare Pollicey zu Cairo.

Warum die Juden zu Cairo (b) Daß Juden sich zur Anatomie dieses Monstri angegeben / ist die Ursach / weil in Africa die

b  
f  
l  
c  
g  
n  
e  
a  
p  
p  
a  
r  
A  
g  
f  
  
geg  
pti  
geg  
Mi  
gro  
I. 9  
II.  
III.  
IV.  
V.  
hr.  
(1.  
(2.  
(3.  
(4.

die Medici ihre Kunst gar selten profitiren / Die Mes  
sondern solche gegen eine fähliche Pension dicitu pros  
denen Juden und anderen Quacksalbern über stiren ?  
lassen / jedoch diesen mit ihrem Rath und Res  
cepten an die Hand gehen. Nichts destowenig  
ger findet man doch einen Medicum / Nah  
mens Jbna Abasi Maguscens / welcher in NB.  
Cairo practicirt / und perfectum Thesaurum  
artis Medicæ geschrieben hat. Sonsten aber  
pflegen die Juden / welche die Medicinam em  
pyricam profitiren / ihre meiste Curen mit  
aberglaubischen und zauberischen Mittlen zu  
verrichten / welches auch bey der vorhabenden  
Anatomie des Ungeheuers / die ohne dem auf  
gut schinderisch verrichtet werden dürfte /  
schwehrlich außbleiben wird.

ASIA.

Asien ist der zweyte grosse Welt Theil / wel  
ches gegen Morgen das Aroische Meer ;  
gegen Abend das rothe Meer / den Isthmum Egy  
pti , das Mittelländische Meer / und Europam ;  
gegen Mittag das Indische Meer / und gegen  
Mitternacht das Enß Meer hat / und in VII.  
grosse Reiche abgetheilet wird / als :

- I. In die Asiatische Tartarey.
- II. In das Kayserthum China.
- III. In das Königreich Indien / oder Ost Indien.
- IV. In das Königreich Siam.
- V. In des grossen Moguls Reich / ohne die  
herlichen Insuln / als :

- (1.) Die Insul de la Sonde.
- (2.) Die Insul Zeylon.
- (3.) Die Maldivischen Insuln.
- (4.) Die Moluffischen Insuln.

Scripto  
res, & Hi  
storici.  
a.  
Hug. Al  
larts Asiæ  
Geogr.  
nov. 1656.  
b.  
Asiæ nov.  
descript.  
Paris.  
1656.  
c.  
Pierre du  
Val l'Asie.  
1661.

(5.) Die